

Aktivitäten im Klima-Bündnis e.V. 2017

- Aktivitäten der Landeshauptstadt München im Klima-Bündnis e.V.
- Das Klima-Bündnis e.V. im Berichtszeitraum

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11058

5 Anlagen

Beschluss des Umweltausschusses vom 17.04.2018 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Beschlusslage

Das Klima-Bündnis / Alianza del Clima e.V. wurde 1990 gegründet und ist Europas größtes Städtenetzwerk zum globalen Klimaschutz. Zentrale Zielsetzungen des europäischen Klima-Bündnis e.V. mit seinen Mitgliedskommunen sind neben dem Klimaschutz auf lokaler Ebene vor allem auch der Schutz der tropischen Regenwälder und die Unterstützung indigener Völker in Amazonien. Wesentlich hierfür ist die Kooperation mit der regionalen Dachorganisation COICA – Koordination der indigenen Organisationen im Amazonasbecken (Coordinadora de las Organizaciones Indigenas de la Cuenca Amazónica). Konkretisiert wird dies durch regionale Klimapartnerschaften sowie durch die Unterstützung von Projekten im Regenwald durch die Mitgliedskommunen.

Die Landeshauptstadt München ist dem Bündnis mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.07.1991 aufgrund des Antrags Nr. 177 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN vom 10.09.1990 beigetreten. In diesem Beschluss wurde auch festgelegt, dass konkrete Einzelmaßnahmen zur Umsetzung der Ziele des Bündnisses dem Stadtrat jeweils eigens zur Beschlussfassung vorzulegen sind. Das damalige Umweltschutzreferat wurde mit Beschluss des Umweltschutzausschusses vom 15.09.1993 beauftragt, einmal jährlich über die Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V. einschließlich des Kontakts und dem Erfahrungsaustausch mit den Partnerstädten sowie über die Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis e.V. zu berichten.

Die letzte Berichterstattung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) fand in der Sitzung des Umweltausschusses am 09.05.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08123) statt.

2. Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V.

2.1 Klimaschutzziel des Klima-Bündnis e.V. und der LH München

Mit dem ersten Beschluss zum IHKM (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 01333) vom 17. Dezember 2008 hatte die LH München die Klima-Bündnis-Ziele (Reduzierung der CO₂-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner um 50 % gegenüber 1990 bis 2030 sowie die Reduzierung der CO₂-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner um 10 % alle 5 Jahre) als Klimaschutzziele der LH München übernommen.

Diese bisherigen städtischen Klimaschutzziele wurden mit einem Folgebeschluss zum IHKM der Vollversammlung des Stadtrats vom 27. September 2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08521) durch eine ambitioniertere Zielsetzung ersetzt: bis zum Jahr 2050 soll eine weitestgehende Klimaneutralität erreicht werden (0,3 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Einwohnerin und Einwohner). Für das Jahr 2030 wurde ein Zwischenziel von 3 Tonnen CO₂-Äquivalente beschlossen.

Die Herleitung dieser neuen Zielsetzung erfolgte im Lichte der Klimaschutzkonferenz 2015 in Paris und des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung sowie im Rahmen des Fachgutachtens „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“, welches im Auftrag der LH München vom Öko-Institut e.V. erstellt wurde. Das RGU berichtet in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der CO₂-Emissionen.

2.2 Die Klima-Partnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka im peruanischen Regenwald

Beispielhaft für andere Kommunen ist Münchens Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka, dem größten indigenen Volk im zentralen Regenwald Perus. Die Klimapartnerschaft wird getragen von der LH München in Kooperation mit dem Verein Nord Süd Forum München. Sowohl München als auch die Asháninka profitieren von der bewährten Partnerschaft:

- München durch unmittelbare Informationen der Partnerinnen und Partner, insbesondere bei Besuchen von Asháninka-Delegierten in München. Das Besuchsprogramm umfasst Bildungsarbeit an Schulen und Hochschulen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, öffentliche Veranstaltungen, Fachgespräche und Teilnahme an Konferenzen. Die Delegierten informieren authentisch über die Auswirkungen des Klimawandels, über das Leben im Regenwald, über Projekte und mögliche gemeinsame Handlungsansätze zum Schutz des Regenwaldes.

- Das Volk der Asháninka durch Unterstützung von Kleinprojekten in den indigenen Dorfgemeinschaften im zentralen Regenwald, durch Stärkung ihrer indigenen Rechte und indigener Organisationen vor Ort und durch politische Unterstützung beim Schutz ihres natürlichen Lebensraums.

Delegationsbesuch und Bildungsarbeit in München in 2017

Im Sommer 2017 war eine indigene Delegierte für zwei Wochen zu Gast in München. Die Delegierte vertritt die indigene Organisation UNAY (Unión de Nacionalidades Asháninka y Yanasha), eine Basisorganisation des nationalen indigenen Verbandes AIDSESEP (Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana) in Peru. Die Delegierte nahm als indigene Referentin bei der internationalen Konferenz zum Konzept des Guten Lebens im Juni in München teil. Im Anschluss hat sie ein vielfältiges Bildungsprogramm an Münchner Schulen und der Hochschule München sowie in Münchner Kinder- und Jugendeinrichtungen u. a. zu den Themen Klimawandel und Schutz des Regenwaldes absolviert. Es fanden öffentliche Informationsveranstaltungen statt; zum einen gemeinsam mit einer indigenen Frau aus Kolumbien, in Kooperation mit einer lateinamerikanischen Münchner Gruppe und zum anderen eine Veranstaltung im Gasteig in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule. Organisiert hat dieses Besuchsprogramm der Arbeitskreis Asháninka des Nord Süd Forums München e.V. und die Fachstelle Eine Welt im RGU.

Projektunterstützung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt in 2017

Die Fachstelle Eine Welt im RGU kooperiert mit dem Büro für nachhaltige Entwicklung der Asháninka im Landkreis Rio Negro. Das Büro ist in die Landkreisverwaltung integriert und vertritt die Interessen der Asháninka.

Im Rahmen der Mitgliedschaft der LH München beim Klima-Bündnis erfolgt eine jährliche Projektunterstützung über einen zusätzlichen projektbezogenen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro.

In 2017 hat die Stadt München ein Projekt zur Wiederherstellung und zum Erhalt von Wasserquellen in den beiden Asháninka-Dorfgemeinschaften Ipokiari und Pueblo Jóven mit einem Betrag in Höhe von 2.500 Euro unterstützt. Das Projekt zielt darauf ab, die Versorgung mit sauberem, natürlich gefiltertem Wasser durch die Anpflanzung der Quellgebiete mit ökologisch wichtigen, einheimischen Pflanzen sicherzustellen. Der ins Deutsche übersetzte, zusammengefasste Projektbericht mit Fotos kann im RGU angefordert werden. Mehr Informationen zur Klimapartnerschaft sind unter <http://www.muenchen.de/klimapartnerschaft> zu finden.

Projektunterstützung durch das Nord Süd Forum München e.V.

Der Arbeitskreis Asháninka des Nord Süd Forum München e.V. hat auch in 2017 Spenden und weitere Finanzmittel eingeworben, um eine Vielzahl von Kleinprojekten

in den Dorfgemeinschaften zu unterstützen. Beispielhaft zu erwähnen sind folgende Projekte:

- Juristische Beratung für die Anerkennung indigener Territorien.
- Rechtsbeistand für von Holzfirmen bedrohte Dorfbewohnerinnen und -bewohner.
- Unterstützung bei der Erstellung eines Asháninka-Comics für Bildungsarbeit in Dorfgemeinschaften, an Schulen und Universitäten. Der Comic thematisiert die Probleme der indigenen Bevölkerung im zentralen Regenwald, v. a. die Abholzung, die Verfolgung und teilweise Ermordung von indigenen Umweltschützerinnen und Umweltschützern.
- Deutsche Übersetzung des Comics für nachhaltige Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Regenwaldschutz und indigene Rechte.
- Nachdruck eines Wörterbuchs in spanischer Sprache und in Asháninka für Bildungsarbeit in Peru.
- Unterstützung von Kursen für Frauengruppen zur Textilherstellung.

Die im Arbeitskreis Asháninka engagierten Ehrenamtlichen leisten vielfältige Öffentlichkeitsarbeit und verbreiten themenbezogene Informationsmaterialien.

Zwischenstandsbericht über die vom Münchner Stadtrat in 2017 gewährte Nothilfe nach Überschwemmungen in Peru

Anfang 2017 gab es in Peru massive Überschwemmungen und Murenabgänge; auch das indigene Volk der Asháninka im peruanischen Regenwald war davon betroffen. Der Münchner Stadtrat hat im Mai 2017 auf Anfrage der indigenen Klimapartnerinnen und -partner vor Ort eine humanitäre Katastrophenhilfe in Höhe von 20.000 Euro bewilligt (Sitzungsvorlage Nr.14-20 / V 08797). Laut dem Antrag soll die genehmigte finanzielle Nothilfe einen Beitrag zum Wiederaufbau von Unterkünften für 80 Familien in Dorfgemeinschaften im Landkreis Rio Tambo, Provinz Satipo, Region Junín im amazonischen Regenwald leisten. Konkret hat die NGO (Nichtregierungsorganisation) Imperita Unterstützung für Baumaterialien und Werkzeug zum Wiederaufbau von Holzhäusern in den Dorfgemeinschaften angefragt.

Vor Ort kooperieren die NGO Imperita, die Landkreisverwaltung Rio Tambo und der regionale indigene Verband CART (Central Asháninka Río Tambo), um den Wiederaufbau der Häuser mit tatkräftiger Beteiligung der betroffenen Familien zu koordinieren und den Prozess zu begleiten. Grundlage für die Zusammenarbeit ist eine von allen drei Kooperationspartnern vor Ort unterschriebene Vereinbarung vom 23.05.2017, in der die Beiträge und Verpflichtungen festgelegt sind (s. Anlage 1): Die Landkreisverwaltung hat die Verantwortung für die Wiederansiedlung der betroffenen Familien sowie die Wiederherstellung der Grundversorgung mit Wasser und Strom. CART ist verantwortlich für die Auswahl der am meisten betroffenen Familien, und die NGO Imperita stellt die Spendengelder aus München für Baumaterialien (Wellblech für Dächer) und Werkzeug (Motorsägen, Macheten, Holzwerkzeug) zur Verfügung.

Im Januar 2018 hat die koordinierende NGO Imperita einen Sach- und Finanzbericht über die bisherigen Aktivitäten im Rahmen der Nothilfe und die bisherige Verwendung der Gelder vorgelegt (s. Anlage 2a und 2b).

Zusammenfassend lässt sich der Prozess der Nothilfe wie folgt beschreiben: Nach dem ersten Treffen mit dem Bürgermeister des Landkreises Río Tambo, dem Vorsitzenden des indigenen Verbands CART und einer Vertreterin der NGO Imperita wurde die Unterstützung für die drei abgelegenen Dorfgemeinschaften Materiato, Camajeni und Otica, welche bis dahin keine Hilfe bekommen hatten, beschlossen. Es wurden insgesamt 80 am schlimmsten betroffene Familien in diesen Dörfern ausgewählt.

Nach Abstimmungsgesprächen mit den jeweiligen Dorfautoritäten hat die NGO Imperita je drei Motorsägen für das Fällen von Bäumen für den Wiederaufbau übergeben. Da die Familien wenig Erfahrung und fachliche Kenntnisse bei der baufachlichen Holzbearbeitung hatten, benötigten sie dringend fachliche Unterstützung bei der Planung und der Bauvorbereitung. Die Landkreisverwaltung hat - nach längeren Verhandlungen und dadurch mit deutlicher zeitlicher Verzögerung - externe Baufachkräfte unter Vertrag genommen und jedem Dorf einen Experten zur Begleitung und Umsetzung der Bauvorhaben zur Verfügung gestellt. Die fachliche Planung entspricht Holzhäusern mit einer Grundfläche von 48 m² mit Wellblechdächern, gebaut auf Betonstelen zum Schutz vor weiteren Überschwemmungen. Aufgrund der extremen Witterungsbedingungen in Peru in 2017 gab es das ganze Jahr über starke Regenfälle. Auch aus diesem Grund haben die vorbereitenden Bauarbeiten (Holzverarbeitung, Transport in die Dorfgemeinden) mehr Zeit, als ursprünglich geplant, in Anspruch genommen. Die Familien sind zum Teil noch bei Verwandten in anderen Dörfern untergebracht oder sie haben sich in den noch bestehenden Häusern verteilt und provisorisch eingerichtet. Bis zum Jahresende 2017 war das Bauholz in alle drei Dorfgemeinden gebracht und zum Trocknen gelagert worden. Einige Familien haben bereits ein Fundament aus Beton und das Grundgerüst aus Holz erstellt.

Ab April 2018 werden die Bauarbeiten fortgeführt. Nach Planung sollen die 80 Häuser in 2018 fertig gestellt werden. Die NGO Imperita hat bereits einen Großteil der Baumaterialien und Werkzeuge gekauft und teilweise an die Dorfgemeinschaften verteilt. Die Wellbleche für die Dächer werden jedoch erst ausgeliefert, wenn die Holzhäuser im Rohbau stehen.

In der nächsten Bekanntgabe wird über die Umsetzung der Nothilfe in 2018 abschließend berichtet.

2.3 EU-Projekt „Europäisches Entwicklungsjahr 2015 – Kommunen aktiv für die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele“

2017 war das letzte von drei Projektjahren des EU-Projektes „Europäisches Entwicklungsjahr 2015 – Kommunen aktiv für die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele“ (Dezember 2014 - Dezember 2017), welches das Klima-Bündnis koordiniert hat und an dem die LH München mit sechs weiteren Kommunen und neun NGOs beteiligt war.

Ziel des Projektes war die Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel, Regenwaldschutz, globale soziale Ungleichheit und Wahrung von Indigenen- und Menschenrechten. Der Fokus lag dabei auf den Nachhaltigkeits- und Entwicklungszielen (den sog. Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Unter dem Projekttitel „EYD 2015 – The Future We Want“ überlegten die Projektpartnerinnen und -partner gemeinsam, wie eine wünschenswerte Zukunft aussehen könnte. Daraus wurde die Kampagne „Gutes Leben ist einfach“ entwickelt, um ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schaffen und um auf die besondere Verantwortung „überentwickelter“ Industrieländer hinzuweisen.

München brachte vorrangig Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und dabei die Klimapartnerschaft Münchens mit dem peruanischen Volk der Asháninka in das EU-Projekt ein.

Eine der Münchner Projektaktivitäten, die über die gesamte dreijährige Projektlaufzeit lief, war Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche an Schulen und im Rahmen von Familienfesten zu den Themen Regenwald- und Klimaschutz sowie zur Frage, was für ein gutes Leben wichtig ist. Diese Bildungsarbeit setzte Ökoprosjekt MobilSpiel im Auftrag der LH München um.

Eine wichtige Rolle spielten indigene Delegierte, die über den Zusammenhang zwischen den aktuellen Lebens- und Konsumgewohnheiten und der fortschreitenden Zerstörung des amazonischen Regenwaldes sowie über die konkreten Auswirkungen für die Natur und für die indigenen Völker Amazoniens informierten.

Am 26. und 27. Juni 2017 veranstaltete das RGU in der Alten Kongresshalle München eine internationale Konferenz zum Konzept des Guten Lebens (spanisch „Buen Vivir“), einer indigen geprägten Idee, die als „Recht auf ein gutes Leben“ gemeinsam mit dem „Recht der Natur auf Schutz und Regeneration“ vor knapp 10 Jahren in die Verfassungen Ecuadors und Boliviens aufgenommen worden war.

Auf dem Kongress wurde das Buen Vivir Konzept mit anderen Ideen und Konzepten für ein gutes Leben und Zusammenleben verglichen. Neben Vorträgen gab es Diskussionsrunden, Filme, eine Ausstellung, Mitmachaktionen und 13 Workshops, für die u. a. das Amerikahaus München als Kooperationspartner gewonnen werden konnte.

Weitere Informationen zu Vorträgen, Workshops und Konferenzgästen, sowie Filme, Fotos und Hörfunkbeiträge zur Buen Vivir Konferenz sind auf der Webseite <http://www.muenchen.de/buen-vivir-de> zu finden.

Detaillierte Informationen über das EU-Projekt und über die Aktivitäten und Angebote finden sich auf der Projektseite: <http://www.overdeveloped.eu/de/>.
Über Projekt- und Partnerschaftsaktivitäten informiert außerdem die Facebook-Seite <https://www.facebook.com/ashaninkapartnerschaft>.

2.4 Mitmachaktion „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“

Die Kampagne „Stadtradeln“ des Klima-Bündnis e.V. hat zum Ziel, den Klimaschutz sowie die Radverkehrsförderung deutschlandweit voranzutreiben und wurde letztes Jahr von 620 Kommunen erfolgreich durchgeführt. Insgesamt haben über 222.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahezu 42 Millionen Kilometer erradelt und damit 5.960 Tonnen CO₂ vermieden.

Bürgerinnen und Bürger werden durch den Wettbewerb angeregt, möglichst oft mit dem Rad zu fahren. Zusätzlich sollen dadurch die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung verstärkt in die kommunalen Parlamente eingebracht werden. Beim 10. Wettbewerb „Stadtradeln“ konnte die LH München wieder neue Rekorde aufstellen: nahezu 3.960 Münchnerinnen und Münchner haben in den drei Aktionswochen vom 25.06. bis 15.07.2017 über 871.650 Kilometer auf dem Rad zurückgelegt. Dies entspricht der 21,75-fachen Länge des Äquators. Auch die CO₂-Vermeidung mit 123.774 Kilogramm CO₂ (Berechnung basiert auf 142 g CO₂ pro Personen-km) kann sich sehen lassen. Die Stadt hat damit den vierten Platz in der Kategorie „Fahrrad aktivste Kommune mit den meisten Radkilometern“ belegt und setzte damit zum 200. Geburtstag des Fahrrads ein deutliches Zeichen für einen klimaschonenden und stadtverträglichen Verkehr.

Die Mitmach-Aktion wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Kooperation mit Green City durchgeführt.

2.5 Internationale Jahreskonferenz 2017 des Klima-Bündnis e.V. in Essen

Die internationale Jahreskonferenz 2017 mit dem Titel „Transformation unserer Städte und Gemeinden – Von Zielen zum Handeln“ fand vom 20. - 22. September in Essen, der „Grünen Hauptstadt Europas 2017“ statt – eine Stadt im Wandel. Die Konferenz stellte erfolgreiche kommunale Transformationsprozesse in den Mittelpunkt. Die Teilnehmenden konnten aus erster Hand erfahren, wie ein nachhaltiger Wandel mit

Hilfe von starken Partnerschaften, wirksamen Instrumenten und passenden Finanzierungsmöglichkeiten umgesetzt werden kann. Tiefgreifende Veränderungen, wie wir Ressourcen nutzen, Politik gestalten und unseren Alltag bestreiten, sind notwendig, um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Kommunen sind dabei die zentralen Akteure. Sie sehen sich täglich mit Fragen konfrontiert etwa, wie alternative Modelle aussehen können und wie ganzheitliche Transformationsprozesse finanziert und begleitet werden können. In verschiedenen Workshops konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Project Ideas Laboratory-Finanzierungen und Projektpartnersuche beraten lassen, sich über die Gestaltung erfolgreicher Klimapartnerschaften austauschen und mehr darüber erfahren, wie die regionale Ebene Kommunen bei der Bündelung von Maßnahmen unterstützen kann.

Im Rahmen der Jahrestagung fand am 21. September auch die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Die Mitglieder verabschiedeten gemeinsam die beiden Resolutionen:

- „Städte, Gemeinden und Regionen als treibende Kraft für Klimaschutz und Nachhaltigkeit - für ein Gutes Leben für alle“ (s. Anlage 3a)
- „Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler Ebene umsetzen“ (s. Anlage 3b)

Die Resolutionen verbinden die Ziele des Klima-Bündnis e.V. stärker mit dem Übereinkommen in Paris aus 2015 sowie den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030).

Das Programm sowie eine Dokumentation der Jahreskonferenz können im Internet abgerufen werden unter:

www.klimabuendnis.org/events/internationale-jahreskonferenz/programm-2017.html.

Das RGU hat an der internationalen Jahreskonferenz mit einem Vertreter teilgenommen. Die Konferenz bot neben zahlreichen Workshops vor allem Gelegenheit für einen fachlichen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Kommunen. Workshops zum Thema „Klimakultur wandeln“ und zu „Chancen und Grenzen der CO₂-Bilanzierung“ wurden vom RGU wahrgenommen.

3. Das Klima-Bündnis e.V. im Berichtszeitraum

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Aktuell gehören dem Klima-Bündnis 1.716 Städte, Gemeinden und Landkreise sowie Bundesländer und Provinzen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und weitere Organisationen als Mitglieder an. Das Klima-Bündnis hat derzeit Mitglieder in 27 Ländern: Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien,

Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn und in der Ukraine. Das mitgliederstärkste Land ist nach wie vor Österreich, gefolgt von Deutschland und Italien.

Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht aus bis zu 13 Vertreterinnen und Vertretern der Klima-Bündnis Kommunen und wird von der jährlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die indigenen Partnerinnen und Partner des Klima-Bündnis e.V. sind mit ein bis zwei Personen im Vorstand vertreten.

Nähere Informationen zur derzeitigen Zusammensetzung des Vorstandes sind im Internet unter www.klimabuendnis.org/ueber-uns/der-verein/vorstand.html zu finden.

Personal

Derzeit sind 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stellenumfang in der Europäischen Geschäftsstelle in Frankfurt und im Büro Brüssel beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Brüssel betreuen im Auftrag der Europäischen Union auch den Konvent der Bürgermeister.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist in 2017 leicht gestiegen.

Finanzen

Das geplante Gesamtbudget des Klima-Bündnis e.V. für 2017 war mit rund 4,4 Mio. Euro veranschlagt. Das Budget setzt sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen und Drittmitteln, sowie Spenden zusammen.

Die Kosten für die Mitgliedschaft Münchens betragen 11.000,57 Euro im Jahr 2017 (0,0073 Euro pro Einwohnerin und Einwohner). Zusätzlich stellte die LH München in 2017 20.000 Euro für die vom Stadtrat gewährte Nothilfe nach Überschwemmungen in Peru zur Verfügung.

Die Berichte und die Erfahrung der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Arbeit des Klima-Bündnis e.V. auf professionellem Niveau eingependelt hat und sich die Inhalte der jährlichen Berichte für den Stadtrat sehr ähneln. Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, den Berichtszyklus auf drei Jahre auszuweiten. Eine Stadtratsbehandlung von konkreten Einzelmaßnahmen bleibt davon unbenommen und ist auch innerhalb des dreijährigen Berichtszyklus durchzuführen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Jens Röver sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat nimmt den Bericht zu den Aktivitäten der LH München im Klima-Bündnis e.V. zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat stimmt einer zeitlichen Ausweitung auf einen dreijährigen Berichtszyklus zu.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Stephanie Jacobs
Berufsmäßige Stadträtin

- IV. Abdruck von I. mit III. (Beglaubigungen)
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB
- V. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).